

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 52 (1974)
Heft: 3

Artikel: Kennen Sie die Schweizerische Blindenhörbücherei?
Autor: Klauser, Margret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

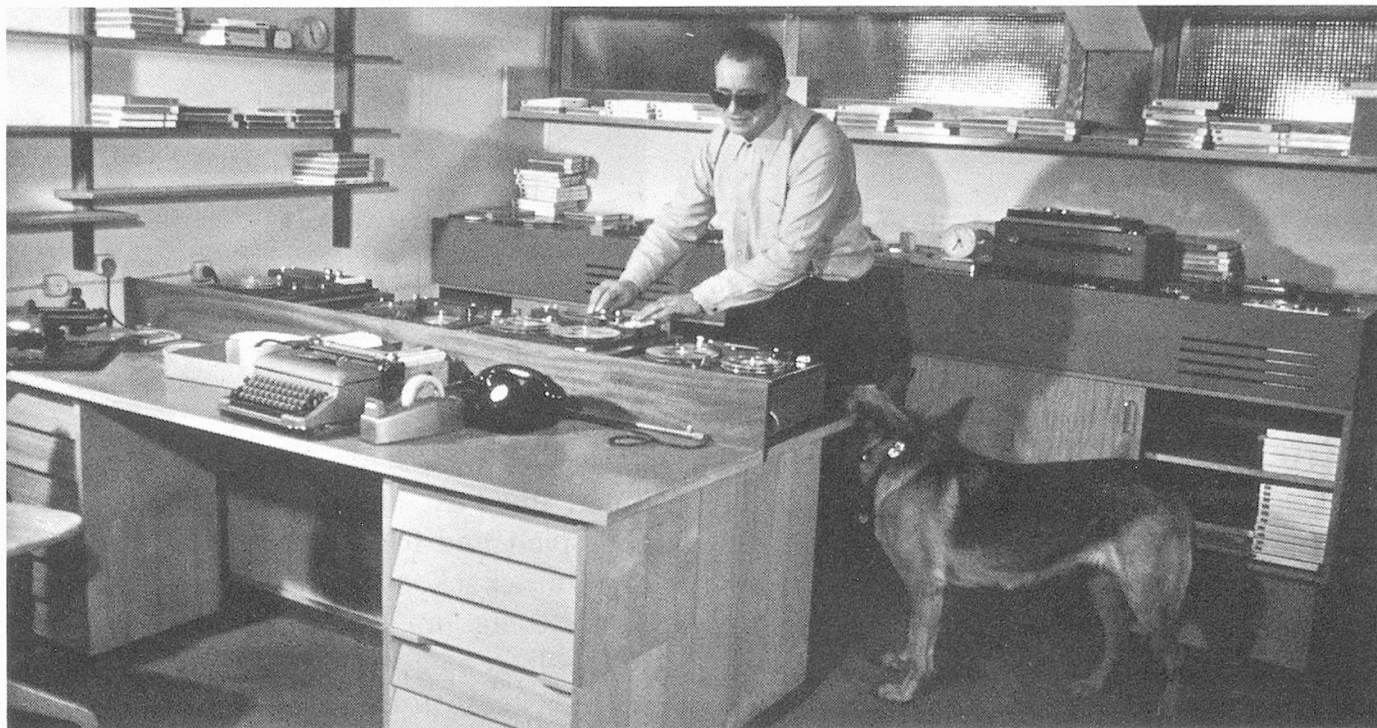
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kennen Sie die Schweizerische Blindenhörbücherei?



Der blinde Operateur an seinem Tonmischpult.

Fotos Regula Zimmermann, TV

Die Blindenhörbücherei besteht seit dem Jahre 1950 und hat — bei wachsendem «Buch»bestand — in diesen bald fünfundzwanzig Jahren schon fünfmal innerhalb Zürichs in immer grössere Räume umziehen müssen. Nun möchte sie bei der nächsten Ortsveränderung eine Lösung finden, die den optimalen Ausbau der Bücherei ermöglicht. Zur Zeit werden Verhandlungen geführt, welche die Errichtung eines Neubaus gestatten sollen.

Heute befindet sich die Blindenhörbücherei in einem der Stadt gehörenden Riegelhaus, inmitten von grünen Wiesen in Albisrieden. Ich werde die enge Treppe des früheren Bauernhauses hinaufgeführt und vom Leiter der Bücherei, Bernhard Pfister, empfangen. Er ist selbst bei einem Unfall im Alter von 19 Jahren erblindet und liess sich als Sozialarbeiter ausbilden. Er erzählt, dass die Hörbücherei heute von etwa 1700 Sehbehinderten — davon 80—90 % alten Leuten — benützt wird, während die Blindenbücherei mit Werken in Brailleschrift nicht mehr so stark gefragt ist.

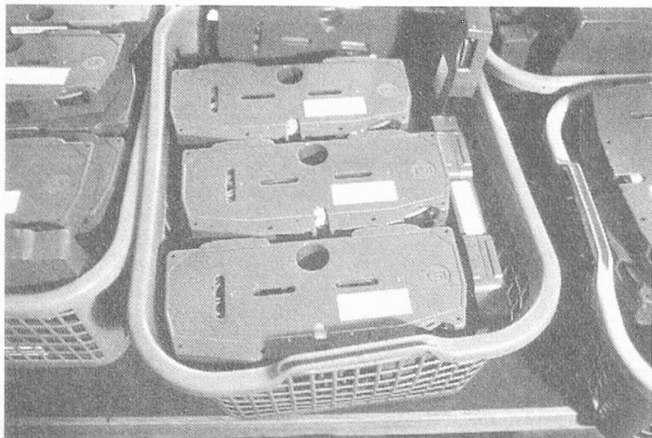
Kostenlose Abgabe von Tonbandgeräten heute auch für AHV-Rentner

Im Rahmen der achten AHV-Revision hat der Bundesrat beschlossen, der Schweizerischen Stiftung Für das Alter jährlich einen Betrag von zwei bis drei Millionen Franken zuzuweisen. Dieser Betrag soll ausschliesslich zur Finanzierung kostspieliger Hilfsmittel eingesetzt werden. Hierzu gehören auch die besonders angepassten Kassetten-Abspielgeräte, die sehbehinderten und gelähmten Betagten abgegeben werden. Voraussetzung zu dieser Hilfe ist die Anmeldung des sehbehinderten Rentners auf einem von der Schweizerischen Stiftung Für das Alter ausgearbeiteten Formular, das er durch sein Kantonal-Komitee oder durch die Blindenhörbücherei direkt beziehen kann.

Vom Tonband zur Kassette

Seit vier Jahren etwa werden die Bücher nicht mehr auf Tonbänder, sondern auf Kassetten gesprochen, die auf sechs Spuren zwölf Sprechstunden aufzeichnen können. Die Blindenhörbücherei hat zusammen mit

Körbe voller Kassetten stehen zum Versand bereit.



der IV ein englisches Abhörgerät weiterentwickelt, das auch in der Schaltung robust gearbeitet ist. Absichtlich wollte man ein Gerät verwenden, das nicht von der ganzen Familie zum Eigenbedarf gebraucht werden kann, zudem verfügen so alle Sehbehinderten über dasselbe Gerät, was z. B. bei älteren Leuten, die sich früher nicht mit der Technik der Kassettengeräte befassen konnten, wichtig ist — sie können bei kleinen Pannen bei der Blindenhörbücherei telefonisch nachfragen, was sie falsch gemacht haben. Sonst ist es ganz einfach, die Kassette auszuwechseln und auf dem Band wird einem auch immer wieder gesagt, was man zu tun hat. Vielen, die früher nie gelesen haben, wird nun dieses Gerät zur willkommenen Beschäftigung — und manche werden im Alter noch richtige «Leser».

Ein kleiner Rundgang

Das Angebot an Büchern liegt heute bei etwa 3000 Buchtiteln, wobei — wie in anderen Bibliotheken — Heimatliteratur an der Spitze der Wunschliste steht. Doch werden auch Fachbücher — vor allem psychologische und juristische — auf Kassette gesprochen. Zwei Kabinen stehen den Vorlesern — meist Schauspielern und Schauspielschülerinnen — zur Verfügung und ein blinder Operateur arbeitet den ganzen Tag bei diesen Aufnahmen. Unten im Haus betreut ganztägig eine Bibliothekarin die Auswahl der Bücher, und vier Bibliothekshilfskräfte ordnen die Kassetten und Bänder am rich-



tigen Ort ein. Jeden Morgen werden die durch die Post eingehenden Bänder zuerst abgespielt und festgestellt, ob sie unbeschädigt zurückgekommen sind. Es ist den Hörern streng untersagt, zerrissene Bänder selbst flicken zu wollen, da dies mit den untauglichsten Mitteln versucht wird, z. B. mit der Nähmaschine oder mit Leukoplast! Die Kassetten sind so konstruiert, dass man sie zum Versand in einer Umhüllung direkt in den nächsten Briefkasten werfen kann, die Ausleihzeit liegt zwischen 3—4 Wochen, für Sprachkurse wesentlich länger.

Nach einem UNESCO-Abkommen wird die Post der Blindenhörbüchereien international bis zu einem Gewicht von sieben Kilos kostenlos verschickt.

Nach unserem Rundgang vom ausgebauten Estrich bis zum Parterre lässt Herr Pfister seine rötliche Labrador-Hündin Goldie ins Zimmer, die in Schottland ausgebildet worden ist und ihre Befehle nur auf englisch entgegennimmt. Begleitet vom Blindenführhund ist der Geschäftsführer imstande, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in seine Heimatgemeinde zu fahren. Er meint, Blindenhunde für ältere, spät erblindete Menschen kämen nur in Frage, wenn der Besitzer die Liebe zum Tier schon mitbringe und noch rüstig sei.

Sehbehinderten wird eine grosse Bereicherung durch die Blindenhörbücherei geboten, die gerne über Telefon (01) 52 10 90 nähere Auskünfte erteilt.

Margret Klauser